

Stellungnahme

zum öffentlichen Fachgespräch des Ausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen zum Thema ‚Studentisches Wohnen‘ und den Anträgen

- **der Abgeordneten Nicole Gohlke, Caren Lay, Dr. Petra Sitte, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.**
„Für einen Hochschulsozialpakt – 50.000 neue Wohnheimplätze für Studierende“
BT-Drucksache 19/14154

sowie

- **der Abgeordneten Kai Gehring, Christian Kühn (Tübingen), Beate Walter-Rosenheimer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
„Offensive für bezahlbaren Wohnraum für Studierende“
BT-Drucksache 19/13551

am Mittwoch, den 9. September

1. Vorbemerkung:

Im Juli 2018 wurde entschieden, dass in Kronach neben der geplanten Finanzfachhochschule auch der Lucas-Cranach-Campus entstehen soll. Insgesamt rechnet man langfristig mit bis zu 1000 Studierenden. Beteiligt am Campus sind die Hochschulen Coburg, Hof, Ostwestfalen-Lippe und Weihenstephan-Triesdorf. Bereits seit 2016 gibt es den Masterstudiengang „Zukunftsdesign“ mit aktuell 135 Studenten. Zum Beginn des Sommersemesters im März 2021 soll der Masterstudiengang „Autonomes Fahren“ folgen sowie im Herbst 2021 der Bachelorstudiengang „Innovative Gesundheit“.

Der Landkreis Kronach liegt im Bezirk Oberfranken im nördlichen Bayern und hatte 2019 66.743 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist seit Ende 2000 um knapp 10.000 zurückgegangen. Es handelt sich derzeit also um einen schrumpfenden Landkreis. Ebenso macht sich bei der Entwicklung der Altersstruktur der demographische Wandel immer mehr bemerkbar. Dies führt auch dazu, dass einige Gemeinden im Landkreis Kronach sowie auch die Stadt Kronach mit zunehmendem Leerstand konfrontiert sind.

Zugleich kann der Landkreis Kronach mit einem großen Angebot an Tourismus- und Freizeitaktivitäten im Frankenwald, der historischen Altstadt Kronachs und den dortigen Museen und Galerien sowie innovativen Unternehmen, wie z.B. im Bereich des autonomen Fahrens (Valeo), punkten.

2. Anträge der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE

Vonseiten der Kommunen ist zu befürworten, dass der Bund mit der Grundgesetzänderung im April 2019 die Voraussetzungen geschaffen hat, um sich weiterhin finanziell am Sozialen Wohnungsbau zu beteiligen und dies 2020 und 2021 auch mit jeweils 1 Milliarde Euro fördert. Ebenfalls begrüßen die Stadt und der Landkreis Kronach, dass in der Verwaltungsvereinbarung über den Sozialen Wohnungsbau 2020 auch das studentische Wohnen berücksichtigt wurde und die Länder somit die Möglichkeit haben, die Bundesmittel auch für Wohnplätze für Studenten zu verwenden. Dies wird in Bayern mit einem

gesonderten Förderprogramm zur Förderung von Wohnraum für Studierende, das bis zu 32.000 Euro pro Wohnplatz verspricht, umgesetzt. Der Landkreis Kronach begrüßt diese Vorgehensweise ausdrücklich.

Jedoch lässt sich erkennen, dass in manchen Hochschulstandorten und Universitätsstädten mit großem Zuwachs und Studentenandrang häufig die Verfügbarkeit von Bauland oder das Fehlen von Nachverdichtungspotenzialen das entscheidende Problem sind. Dieses Problem lässt sich kaum über höhere Förderprogramme und auch nicht mit Mietpreisbremsen lösen. Es braucht also alternative Lösungen, wie z.B. die Verlagerung von Hochschulen in ländliche und strukturschwächere Regionen.

3. Empfehlung: Dezentralisierungsstrategie bei Hochschulstandorten bringt Vorteile für Studenten und ländlichen Raum

Die Institut der Deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH nennt als eine der erfolgreichsten Strategien zur Stärkung des ländlichen Raums den Ausbau des Hochschulangebots in diesen Regionen.¹ Der Freistaat Bayern verfolgt bereits seit mehreren Jahren auch im Bereich der Hochschulen eine Dezentralisierungsstrategie, um somit Ballungsgebiete zu entlasten und zugleich gezielt ländliche und strukturschwache Regionen zu stärken. Im Rahmen dieser Strategie wurde auch die Entscheidung für die Errichtung des Lucas-Cranach-Campus in Kronach getroffen. Ein weiteres Beispiel aus der Region Oberfranken ist der Campus in Kulmbach für Lebensmittelwissenschaften. Diese Ansiedelungen bergen sowohl Vorteile für die Studenten als auch die Region, was am Beispiel des Lucas-Cranach-Campus gut aufgezeigt werden kann.

So wird Kronach sowohl im Gebäudebereich als auch in der Gestaltung des Studentenlebens, der Lehre und Forschung beste Standards bieten. Für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und Hochschulgebäuden wurde vonseiten des Landkreises Kronach bereits ein Kommunalunternehmen gegründet, welches in einem ersten Schritt 12.000 Quadratmeter an Leerstand erworben hat und diesen nun für die Hochschule und die Studenten umwandelt. Hierdurch wird die Innenstadt wiederbelebt. Zugleich werden die Ziele der Stärkung der Innenentwicklung und des Flächensparens erfolgreich umgesetzt. Die Vorteile für die Studenten bestehen darin, dass gutes, günstiges und vor allem campusnahes Wohnen möglich sein wird. Durch die innerstädtische Lage des Campus bleiben die Wege kurz und da darüber hinaus für die Studenten auf dem Campusgelände auch gastronomische Angebote und räumliche Möglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen geschaffen werden sollen, wird die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls unter den Studenten befördert. Als Leitbild gelten ein wenig auch die Kreativitätszentren, wie man sie von Google oder Apple kennt. In einer Kleinstadt wie Kronach mit ihrer attraktiven Altstadt kommt viel eher eine familiäre Atmosphäre auf als in den teilweise sehr anonymen Großstädten. Für die Gestaltung der Lehrgebäude und -räume wird vor allem auf die Multifunktionalität der Räume geachtet werden. Generell haben der Landkreis und die Stadt Kronach den engen Austausch mit den Hochschulen und vor allem auch den Studenten gesucht, um hier die verschiedenen Forderungen zu berücksichtigen.

Ein Vorteil des Standortes Kronach ist auch der direkte Austausch zwischen Praxis und Wirtschaft, der z.B. im Bereich des Autonomen Fahrens zwischen den Studierenden und dem Unternehmen Valeo niedrigschwellig und unkompliziert möglich sein wird.

Die Vorteile für die Region und den Standort Kronach liegen eindeutig darin, dass durch die Studenten und den Campus ein Wachstumsimpuls für die örtliche Wirtschaft, Gastronomie

¹ Vgl. <https://www.iwconsult.de/wirtschaftliche-entwicklung-im-laendlichen-raum>

und auch die Tourismuswirtschaft gesetzt wird und zugleich Leerstände sinnvoll neu genutzt werden können. Auch die umliegenden Gemeinden werden profitieren und es wurden hier schon erste Gespräche für mögliche Netzwerke geführt. Studien zeigen auch, dass dort, wo Ausbildung stattfindet, häufig auch mehr Fachkräfte nach der Ausbildung verbleiben. Dies wird sich wiederum positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken.

Kronach und der Lucas-Cranach-Campus sind somit ein Beispiel dafür, wie man dem stetig wachsenden Andrang in den üblichen Studentenstädten begegnen kann und somit auch der Forderung im Antrag der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, dass „Studierende...nicht nur einen Platz im Hörsaal oder Seminarraum, sondern auch gute Studienberatung, hervorragende Lehre, eine solide Studienfinanzierung, die zum Leben reicht, und nicht zuletzt ein bezahlbares Dach über dem Kopf“ brauchen, entsprechen kann.

4. Weitergehende Forderungen an Bund und Länder

Um den Hochschulstandorten in ländlichen Räumen und somit auch den Studenten eine gute Ausgangsposition zu schaffen, müssen der Bund und die Länder weiter das Ziel verfolgen, gleichwertige Lebensverhältnisse innerhalb Deutschlands zu schaffen. Deswegen begrüßt der Landkreis Kronach auch die Beschlüsse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ und fordert deren konsequente Umsetzung. Auch die Aufstockung der Regionalisierungsmittel und die Bereitstellung von mehr Mitteln für den ÖPNV im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes werden befürwortet. Dieser Weg muss weiter gegangen werden, genauso wie die Investitionen in den Breitbandausbau, das Mobilfunknetz und die Infrastruktur. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie muss weiter darauf geachtet werden, dass das Angebot an Gastronomie, Tourismusaktivitäten und Kultur aufrechterhalten werden kann. Hier haben Bund und Länder in den vergangenen Monaten gerade auch mit dem Konjunkturpaket gute Maßnahmen beschlossen und stehen den Kommunen hier auch zur Seite.